

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Marsch nach Salonichi?

Marburg, 7. Oktober.

Die Okkupationspartei, die sich als Annexionspartei entlarvt, geht bereits frischen Muthes durch Kaszien vorwärts, über Mitrovika hinaus und Salonichi zu — dorthin, wo wir anfangs schon das Ziel derselben erblickt.

Halbamtliche Federn beweisen die Nothwendigkeit dieses Marsches und sie haben von ihrem Standpunkte vollkommen Recht.

Jede Partei erliegt dem Zwange ihrer ersten That. Wer okkupirt, muß annectiren und wer Bosnien-Herzegowina besetzt, muß zugreifen, weil die Beute vor seinen Augen, zu seinen Füßen unwiderstehlich verlockt. Hier noch zaudern, wär' eine Dummheit und die zünftige Diplomatie ist doch die höchste Staatsweisheit. Hier sich noch wägen, wär' eine Selbstbeschränkung, die wir der Großmacht-Partei gar nicht zumuthen dürfen, weil sich beide Begriffe gegenseitig ausschließen.

Im Reichsrathe wird die Rechte gegen reaktionäre und nationale Zugeständnisse nicht widersprechen. „Nein!“ sagen wird auch Ungarn nicht, welches durch Verlegung der Truppen in die Heimat eine Abzugszahlung empfangen, auf eine zweite beim nächsten Ausgleich rechnet und endlich bei Zuthellung der Eroberung noch eine Seestadt zu gewinnen hofft.

Und die Mächte — die großen, wie die kleinen? Bislang hat nur Rußland uns für den Fall der Annexion offene Feindschaft angekündigt und muß diese mit der Ausdehnung des Gebietes sich steigern. Der Norden wird aber nicht allein gegen uns zu Felde ziehen und wenn kein Großstaat mithelfen will, so ruft Moskau wenigstens Bocchesen, Montenegriner, Bosnier, Herzegowiner, Serben, Albanier und Hellenen zu den Waffen. Salonichi gehört zum Interessen- und Machtkreise Griechenlands und ist die Haltung dieses Königreiches vor Allem durch die Stellung Englands bedingt. Für letz-

teres gibt aber die Krämerpolitik den Ausschlag gegen uns. Gambetta's Liebe zu den Hellenen ist bekannt und Gambetta ist — Frankreich. Italien, welches bisher um seine Anwartschaft auf das Erbe des „kranken Mannes“ betrogen worden, kann uns nicht beistehen, wenn das letzte und beste Stück der ersehnten Beute verloren geht und darf Oesterreich-Ungarn von unverdientem Glücke reden, falls die Erinnerung an das schöne Land der Verheißung die Italiener nicht in die Arme der Russen treibt. Deutschland kann uns nicht einen Mann zu Hilfe senden, wenn der Rachekrieg mit Frankreich droht, welches sich ermuntert, aufgelaßt fühlen muß, diese Gelegenheit als die günstigste zu verwerthen.

Der Marsch nach Salonichi rollt die Orientfrage zum letzten Male auf und der Kampf um das ägäische Meer erweitert sich zu einem allgemeinen Krieg. Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Gegen die Juden in Mähren wird nun tschechischerseits die Hege eingeleitet. Wenn erstere noch länger die deutsche Partei unterstützen, so würden sich die Tschechen genöthigt sehen, ihre Selbsthilfe zu organisiren — innerhalb der gesetzlichen Grenze. Wenn aber diese Grenze nach jeder Richtung überschritten wird und die Aufstachelung der Leidenschaften zu Verbrechen führen muß? Alle Verfolgungen der Israeliten haben auf dem gesetzlichen Wege begonnen und das Ende waren: Beschimpfung, Bedrohung, Mißhandlung, Raub, Mord und Brand.

Der „Deutsche Verein“ zu Villach hat in seiner konstituierenden Versammlung mit den Klerikalen geliebäugelt und zum Zeichen der Versöhnlichkeit die achtjährige Schulpflicht — wenigstens theilweise auf den Lande — preisgegeben. Drückt dieser Verein wirklich die Stimmung der dortigen Bevölkerung aus,

dann müssen wir unsere Meinung von den „wackeren Villachern“ gründlich ändern. Wer soll dann noch in Oesterreich für die Freiheit einstehen, wenn die letzten Kämpfer ihr Banner zusammenrollen? Wodurch beweisen wir denn am besten unser Recht auf Existenz, wenn nicht durch den Kampf um die Bedingungen eines geistig, staatlich, national, und wirtschaftlich freien Daseins?

Die Regierungsblätter in Preußen erlauben sich während der jetzigen Wahlbewegung ein Spiel, dessen sich eine Partei schämen sollte. Viele Konservative sind verstimmt gegen die unbedingten Fasager und werden nun deshalb in unwürdigster Weise bekämpft. Und da die Nationalliberalen geneigt scheinen, mit der Fortschrittspartei sich in Wahlbündnisse einzulassen, wird denselben eine Schwelung Bismarck's vorgegaukelt, um eine solche Verbindung zu vereiteln.

Die Radikalen und die Anhänger Gambetta's in der französischen Nationalversammlung wollen ein Ueberbleibsel der Monarchie beseitigen und den Adel, sowie jeden Titel, der nicht mit einem Amte zusammenhängt, abschaffen. Familien des hohen Adels werden in diesem Falle nach Oesterreich übersiedeln, wo man ihnen die volle Anerkennung des Ranges und Standes zugesagt haben soll.

Die Stimmung in Egypten wird als eine bedenkliche geschildert. Wahrscheinlich übertreiben die Londoner, um die Nothwendigkeit einer längeren und stärkeren Besetzung rechtfertigen zu können. Wir glauben an keine Gefahr bei einer „Nation“, die ihren Besten so schmachlich im Stiche gelassen und so schimpflich mißhandelt.

Vermischte Nachrichten.

(Die Bevölkerung London's.) London hat eine größere Bevölkerung als mancher europäische Staat mit einem Herrscher und einem

Feuilleton.

Friedel und Oswald.

(Fortsetzung.)

„Was sagt Ihr?“ rief der Steinmetz. „Eingeschlossen, daß sie gar nicht wieder heraus konnten?“

„Und Niemand zu ihnen hinein. Der Trunk ward ihnen in gläsernen Krügen gebracht, die man durch und durch sehen konnte und die Speisen, so die Diener brachten, mußten zwei Bischöfe untersuchen und der Ordensmeister von Rhodus. Auch die Fenster waren verrammelt, daß sie in ihren Zellen Licht brennen mußten am hellen Tage.“

„Das ist all' wahr“, sagte der Bruder, „das heißt man Konklave.“

„Und mußten sie lang' in dem Gefängniß bleiben?“ fragte der Bauer.

„An die drei Tage. Erst waren sie gar sehr uneins und kamen gar viel Päpsti' zum Vorschein, mit zwölf und neun und noch weniger Stimmen, und wollte eben jede Nation Einen aus ihr auf den päpstlichen Stuhl bringen. Da waren es wieder einmal die Deutschen, die dachten, der nachgibt, ist auch ein Mann und meinten, weil das Konzil in deutschen Landen gehalten worden, es sei ihnen Ehre genug ge-

sehen. Gingen also zu den Italienern und sagten, sie wollten mit ihnen stimmen und wie die Englischen das merkten, machten sie es auch so und handelten nun mit den Franzosen und Hispaniten. Die waren aber erboht und meinten, es wäre große Unehre für sie, so der Papst nicht aus ihnen erwählt würde — wie sie nun so recht miteinander haderten, da kamen der König und die Fürsten und die ganze Pfaffenheit mit Kreuz und Fahnen aus dem Münster, wo eine gesungene Meß gewesen und zogen vor das Kaufhaus und stimmten das „Komm heiliger Geist“ an — und da die in dem Konklave es vernahmen, ward ihnen gar sonderbar ums Gemüth und wurden mit einmal einig und gaben das Zeichen, daß sie einen Papst erwählt hätten — da gingen alle Glocken zu läuten an und auf dem Dach des Kaufhauses ließ sich eine unabsehbare Schaar kleiner singender Vögel nieder und sangen und war kein einziger Rab, Krähe oder Dohle darunter und die zwanzigtausend, die auf dem Platz standen, saßens mit an“.

„Wer ist der neue Papst, so Ihr es wißt?“

„Ein Römer — Herr Otto von der Saul oder Kolonna geheißt, und hat sich als Papst den Namen Martin erwählt!“

„Gott sei gepriesen!“ rief der Bruder mit frommem Ausblick.

„So wird denn endlich Frieden und Eintracht wiederkehren in der bedrängten Christenheit!“

„Und Ruhe und Sicherheit im Land!“ fügte der Bauer hinzu.

„Dafür wird Herzog Friedel sorgen, das ist der Mann dazu! Es lebe der Bauernherzog mit der leeren Tasche! Wer hätte es vor ein paar Wochen gedacht, daß wir schon heut so friedlich hier sitzen und solch' ein Fest feiern könnten!“

„Das Nichtfest dieses Bau's, nicht wahr?“ fragte der Reifige. „Ich hab' mir den Thurm schon von allen Seiten betrachtet — ist ein sonderbar und verwunderlich Gebäude!“

„Der Thurm heißt Entklar, Herr“, sagte der Bauer, „und soll schon seit der Heidenzeit stehn: ist lang verfallen gewesen, bis ihn die Besitzerin wieder aufgebaut hat!“

„Die Besitzerin? Also eine Frau? Was hat sie mit dem Thurm vor? Wer ist sie?“

„Die Frau Hausmannin, Herr — eines reichen Wechselherrn junge Wittib, die drüben auf Tisens haust: wohl im ganzen Lande und darüber hinaus berühmt als das schönste Weib in Tirol und den Eschlanden.“

„Was Ihr nicht sagt! Und die hat so besondres Gefallen an dem einsamen Gemäuer, das wie ein Gefängniß ausieht?“

„Oder wie ein Kloster, Herr, und das

Parlament. Bei der Volkszählung im Jahre 1881 enthielt das Flächengebiet der Metropole 4.764,312 Personen. Mithin wohnen in London mehr als doppelt so viele Leute wie in Dänemark inklusive Grönland, nahezu dreimal so viel als in Griechenland, achtzehnmal mehr als in Montenegro, etliche Tausend mehr als in Portugal, einschließlich der Azoren und von Madeira, nahezu dreimal so viel als in Serbien, mehr als das Doppelte der Bevölkerung von Bulgarien, drei Viertel einer Million mehr als in Holland, Schweden und Norwegen oder der Schweiz. Und doch ist London, die volkreichste und wohlhabendste Stadt der Welt, thatsächlich ohne eine direkte Verwaltungsbehörde.

(Trockenlegung des Genfer Sees.) Eine englische Gesellschaft hat das Anerbieten gemacht, den Genfer See zu leeren durch den Bau eines Tunnels, der das Wasser aus dem See unter dem Rhonebette hindurch einige Stunden vom Ausgange entfernt, in die Rhone leiten würde, da, wo ihr Bett etwa achtzig Meter tiefer liegt als die Ufer des Sees. Nicht nur verlangt die Gesellschaft keine Subsidien, sondern sie will noch fünf Millionen Fr. bezahlen für dieses Land, welches durch dieses Unternehmen trocken gelegt würde. Die Rhone würde zu einem kleinen Flüsschen und prächtige Getreide- und Traubenernten würden den jetzigen Fischfang ersetzen. Ingenieure behaupten, daß die Ausführung des Unternehmens wohlfeiler und nuzbringender wäre, als die Umwandlung der Züdersee in fruchtbares Land.

(Für die Uberschwemmten in Tirol und Kärnten.) Wir erhalten folgende Zuschrift: „Um der gräßlichen Nothlage in den Überschwemmten Gebieten unserer Alpenländer Tirol und Kärnten einigermaßen abzuhelfen, soll unter dem Titel „Tirolia“, Handschriften-Album österreichischer Schriftsteller und Künstler, ein Blatt erscheinen, welches die Facsimiles von Gedichten, Sinnsprüchen, Kompositionen, Federzeichnungen und Skizzen österreichischer Schriftsteller und Künstler enthalten soll. Es ergeht demnach in erster Linie an die tirolischen und kärntnerischen, in zweiter Linie an alle österreichischen Dichter und Schriftsteller, Komponisten, Maler und Zeichner die ergebene, dringende Bitte, diesem wohlthätigen Unternehmen beizutreten, und ihre gütigen Beiträge, eventuell ihnen zu Gebote stehende, bisher unveröffentlichte Beiträge Verstorbener bis längstens 16. Oktober d. J. einzusenden: An die Redaktion der „Tirolia“, Schloß Büchsenhausen bei Innsbruck.“

(Im Kloster der Trappisten.) Wegen Diebstahls, begangen zum Nachtheile seines Quartiergebers Martin Scaway, erschien kürzlich vor dem Bezirksgerichte Alsergrund Anton

Vene, Schneidergehilfe, 35 Jahre alt, wegen Verbrechens des Diebstahls bereits mit sechs Monaten schweren Kerkers bestraft. Vene wurde der Polizei von dem Prior des Trappistenklosters in Banjaluka als ein äußerst gefährliches Individuum geschildert. Es stellte sich jedoch heraus, daß sich der Prior in der Person Vene's geirrt, daß er denselben mit einem Hochstapler, Namens Friedrich Haitier, der mit Vene eine Zeit hindurch Novize im Trappistenkloster war, verwechselt habe.

Richter: Im Trappistenkloster hatten Sie es doch gut, warum sind Sie denn nicht dort geblieben? — Angekl.: Ich hab's dort nicht mehr aushalten können.

Richter: Ja warum denn? — Angekl.: Weil ich hab' den ganzen Tag 's Maul halten müssen, denken S' Ihnen, kaiserlicher Herr Rath, die geistlichen Herren in Banjaluka, die erlauben ja nit amal, daß man laut gähnt, nit amal „bs! bs!“ hab' i sag'n dar'n. Ma hört nix als den ganzen Tag Rosenkranz scheppern, da hab' i's nit aushalten können.

Richter: In Agram waren Sie ja auch im Kloster? — Angekl.: Ja, da war i barmherziger Novize, dann bin i zum barmherzigen Postulanten avanshirt, und nachher bin i unbarmherzig davong'jagt worden.

Richter: Weil Sie dort auch nicht gut gethan haben. — Angekl.: I hätt' schon gut than, aber mir hat's net gut than.

Richter: Wie meinen Sie das? — Angekl.: Wissen S', i bin halt gar so a weichherzige Natur, und hab's net hören können, wenn so a Kranker geköhnt hat, na und am meine Nerven zu stärken, hab' i halt a bissl trunken.

Richter: Sie sind wegen Trunkenheit aus dem Kloster entlassen worden. — Angekl.: 's wird schon so sein.

Richter: Gesehen Sie zu, Ihrem Quartiergeber ein Bilet, in dessen Tasche sich 1 Franc und ein Bersatzettel befunden haben, gestohlen zu haben. — Angekl.: Wenn Sie's wünschen, kaiserlicher Herr Rath, dann geseh' ich's zu.

Richter: Ich wünsche, daß Sie die Wahrheit sagen. — Angekl.: Na ich seh', kaiserlicher Herr Rath, daß eh la Zeit hab'n, also i geseh's zu.

Anton Vene, der schwergeprüfte Trappisten-Novize und barmherzige Postulant, wurde zu einem Monat Arrest verurtheilt.

(Deutscher Schulverein.) „Mittheilungen über den deutschen Schulverein aus Vereins- und Parteiversammlungen“ betitelt sich eine Brochure, welche der verdienstvolle Schriftführer der Ortsgruppe Bleiberg-Kreut und Umgegebung, Bergmeister S. Nieger jüngst veröffentlichte. Dieselbe enthält den bekannten Aufruf „an die deutschen Stammesgenossen“, der in vielen tausenden von Exemplaren in ganz

Oesterreich verbreitet wurde, ferner die Resolution des IV. deutsch-österreichischen Parteitages, betreffend die „thatkräftige Unterstützung der hohen und wichtigen Aufgaben des deutschen Schulvereins“, dann den „Bericht über die am 28. Juni in Arnoldstein abgehaltene Volksversammlung der Ortsgruppe Bleiberg-Kreut“ und endlich „Bruchstücke aus dem Berichte der „deutschen Zeitung“ über die am 18. Mai 1882 in Wien abgehaltene Jahresversammlung des deutschen Schulvereins.“ Wir glauben nicht unrecht zu thun, wenn wir namentlich in Bezug auf den zweiten Theil einige Reminiscenzen wachrufen. Auf dem Parteitag, der in so glänzender Weise die Einheit und Eintracht der Deutschen Oesterreichs zum Ausdruck brachte, wurde nämlich folgende Resolution gefaßt: „Der vierte österreichische Parteitag erklärt es für eine nationale und patriotische Pflicht jedes Deutschen in Oesterreich, den deutschen Schulverein in der Durchführung seiner hohen und wichtigen Aufgabe thatkräftig zu unterstützen.“ — Der Mann, der diese Resolution beantragte und in gewohnt geistvoller Weise begründete, war — Freiherr von Walterskirchen. Es hat uns mit tiefer Wehmuth erfüllt, als wir die Worte wiederlasen, die Walterskirchen damals unter dem Jubel der Versammlung gesprochen, Worte voll deutschen Kluges und deutscher Kraft. Die Brochure ist im Selbstverlage des Herausgebers erschienen und ist der Preis derselben 30 kr. Der Reinertrag ist dem deutschen Schulverein gewidmet.

(Selbstmord am Grabe der Mutter.) Unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung von Baumgarten bei Wien wurde am letztverflorbenen Samstag der 22jährige Sohn des dortigen Hausbesizers A. zu Grabe getragen; der junge Mann, welcher das Seifenfiederhandwerk erlernt hatte, war von seinem Vater vor einigen Wochen nach Graz gesendet worden, um dort Beschäftigung zu suchen. Dies scheint indessen nicht gelungen zu sein, denn er kehrte vor einigen Tagen in das Vaterhaus zurück. Dort wurde ihm neuerlich die Nothwendigkeit, auswärtige Beschäftigung zu suchen, nahegelegt und gerathen, zu diesem Zwecke die Wiener Seifenfieder-Herberge aufzusuchen. In der That entfernte sich der junge Mann am nächsten Morgen aus dem Vaterhause. Statt jedoch seinen Weg nach Wien zu nehmen, begab er sich nach dem Baumgartener Friedhofe, wo er das Grab seiner Mutter aufsuchte und dort einige Zeit kniend betete. In dieser Stellung sah ihn der zufällig vorbeikommende Todtengräber, ohne ihn weiter zu beachten. Kaum hatte jedoch der Todtengräber sich eine kleine Strecke weit entfernt, so vernahm er hinter sich ein schmerzvolles Stöhnen und Röcheln und sich umwendend erblickte er den Peter von vornhin blut-

sollt auch werden. Die schöne Hausmannin ist der Welt und des Lebens satt geworden und will in dem Thurm da hausen, wie eine Seifledlerin . . .“

„Dafür“, sagte der Klosterbruder kopfschüttelnd, „wär' wohl ein gottseliger Pläglein zu finden gewesen, als der alte Heidenthurm, in dem es nicht einmal geheuer ist!“

„Nicht geheuer, sagt Ihr?“

„Oder doch unheimlich“, fuhr der Bruder fort, „ich hab' es in einer alten Schrift gelesen, welche Bewandniß es hat mit diesem Thurm und wovon er den Namen trägt und wills Euch erzählen! Es war in der Heidenzeit, wie noch die Römer im Lande hausten und auf Eppan saßen, auf dem Greifenstein und Formigau — da kam auch ihr Kaiser ins Land, ein grausamer Mann und hatte seinen Sohn bei sich, das war ein schöner römischer Jüngling, den hatte der grausame Kaiser mitgenommen, damit er die ersten Kriegsthaten sehn und verrichten und sich vorbereiten sollt', damit er einmal sein Nachfolger werde auf dem Kaiserthron. Der Jüngling aber hatte nicht bloß für die Berge und Schlösser Augen, sondern auch für die Leute, die da hausten und darunter war eine edle Jungfrau, wie er so holdselig noch keine geschaut. Ueber ihrem Anblick vergaß er bald auf des Vaters Reich

und Kaiserkrone und meinte, wenn er nur sie für immer sehn eigen nennen könnte, dann wär' er auch reich und glücklich für immer und möchte wohl alles Andere dahin geben um ihre Liebe. Und die Jungfrau, um ihrer Holdseligkeit willen die Klare geheizen, liebte den Jüngling wieder und ward heimlich sein Weib — denn auch in heidnischer Zeit ist es so gewesen, daß die Jugend einander anhanget in weltlicher Verblendung.“

„Und so wirb's wohl bleiben, ehrwürdiger Bruder, in alle Zeit“, rief der Fidler, „bis die Jugend einmal mit grauen Haaren zur Welt kommen wird! Scheltet die Minne und die Jugend nicht, Herr, und erzählet lieber weiter.“

„Da erfuhr es denn der grausame Kaiser und wie er's inne ward, that er bei dem höchsten seiner Böden einen entsegligen Schwur, daß denen, die ihn hörten, die Haare zu Berge stiegen, er wolle die Frevler bestrafen, wie noch Niemand bestraft worden. Das Paar aber fragte nicht nach des Kaisers Grimm, es war entflohn und hatte sich in diesen Thurm verborgen; in solcher Nähe gedachten sie, würde er sie nicht suchen und so lebten sie glücklich und wollten die Zeit abwarten, bis der Kaiser wieder abgezogen sein würde in seine andern Reiche und nach Rom. Es sollte ihnen aber nicht so gut werden, denn eine Freundin der

Jungfrau, die Einzige, die sie gehabt, war auch die Einzige, die das Geheimniß wußte: bei ihr glaubte sie es so gut verwahrt wie bei ihr selbst und sie mußten auch Jemand haben, der ihnen Nahrung brachte in den einsamen Thurm. Die Freundin aber, so treu sie sich anstellte, war doch falsch; sie hatte heimlich auch Wohlgefallen an dem schönen römischen Kaiserjüngling und hoffte ihn für sich zu gewinnen, und als ihr das nicht gelang, verrieth sie den Aufenthalt der Liebenden an den grausamen Kaiser.“

„Die Treulose!“ rief der Steinmeh. Im Erdgeschoß des Thurmes aber war ein Fensterlein aufgegangen, an dem stand Waltraud, die Gürtelmagd der Thurmherrin und hörte der Mähre zu.

„Drauf kam der Kaiser Nachts mit großer Kriegsmannschaft vor den Thurm, ließ die Thüren und Fenster vermauern und blieb davor liegen, bis er meinte, sie müßten verschmacht sein — er hatte wohl gedacht, daß ein groß Wehklagen entstehen und daß sie bitten und jammern würden und hatte sich in seiner Grausamkeit darauf gefreut, sie zu ihrer Strafe recht furchtbar leiden zu sehen . . . als aber einige Tage vergingen und doch Alles still blieb, ließ er die Steine wieder wegräumen und eindringen.“

(Fortsetzung folgt.)

überströmte über den Grabhügel hingestreckt. Der unglückliche junge Mann hatte sich mittelst eines scharfen Rasirmessers den Hals durchschnitten. Der Todtengräber legte dem Lebendigen einen Nothverband an, worauf der tödtlich Verletzte auf ärztliche Anordnung in das Penzinger Nothspital gebracht wurde. Dort ist der Bedauernswerthe trotz der sorgfältigsten Pflege nach viertägigem furchtbaren Leiden seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene wird allgemein als ein braver und fleißiger, jedoch zur Melancholie hinneigender Mensch geschildert.

(Verein von Kinder- und Jugendfreunden in Wien.) Dieser Verein wurde im Juli 1880 in Wien begründet und hat zum Zwecke, die Belehrung der Jugend zu fördern. Die Mitgliederzahl desselben hat bereits die bedeutende Höhe von 3000 erreicht; Mitglied kann jeder werden, der das 18. Lebensjahr überschritten und den jährlichen Beitrag von 50 kr. leistet. Aus dem uns vorliegenden Prospekt ersehen wir, daß die Thätigkeit des Vereines eine überaus reichhaltige und ersprießliche ist. So erhielten beispielsweise 500 Landschulen diverse Schreibheften, vielen Kindern wurde unentgeltlicher Unterricht in verschiedenen Gegenständen verschafft, so in der Stenographie, Spitzklöppeln, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Kleidermachen, Waarenkunde, Schwimmen, Damen-Frisuren, in der französischen, italienischen, englischen Sprache, im Weisknähen, Sticken, Schlingen, Modisten-Fach, Kochen. In der deutschen Sprache erhielten 70 Mädchen und 70 Jünglinge Unterricht. Im nächsten Jahre eröffnet der Verein eine Bewahr- und Erziehungsanstalt für blinde Kinder. — Mit 1. Oktober erschien die Zeitschrift: „Illustrirte Blätter für Kinder- und Jugendfreunde“, die der Verein an die Mitglieder gratis versendet. „Um die uns in hohem Grade eigene Liebe zu den Kindern und zur Jugend in dieser

reichen, menschenvollen Zeit, die ja der Liebe gar so leer mehr als seither bethätigen zu können, geben wir diese Monatschrift heraus“, heißt es an der Spitze der ersten Nummer. Und der Inhalt ist in der That ganz entsprechend diesem einfachen, schönen Programme. — e.

(Höchste Auszeichnung.) Die Jury der Triester Ausstellung hat Mattoni's Stieghändler, kollektiv ausgestellt mit Mattoni's Osner Bitterwasser und Moorprodukten mit dem Ehren-diplom, der höchsten Auszeichnung, prämiirt.

Marburger Berichte.

(Spende.) Der Kaiser hat der Feuerwehr in Mann hundert Gulden gespendet.

(Für Kärnten und Tirol.) Der hiesige Gemeinderath bewilligt zur Unterstützung der Kärntner 100 fl. und der Tiroler 200 fl.

(Lagerhaus.) In der Sitzung des hiesigen Gemeinderathes vom 5. Okt. wurde auch über die Zuschrift der Grazer Estompbank, betreffend die Errichtung eines Lagerhauses verhandelt. Nach langer Debatte, an welcher sich die Herren: Probnig, Dr. Lorber, Marco, Dr. Sonns, Wiesinger, Bancelari, Ritter v. Bitterl, Ulrich und Dr. Schmiderer betheiligte, faßte die Vertretung nach dem Antrage des Letztgenannten den Beschluß: „Der Gegenstand wird an die erste Sektion zurückgewiesen, welche denselben unverzüglich unter Zuziehung von Experten aus den Kreisen der Großindustriellen und Gewerksleute Marburg's zu berathen und darüber Bericht zu erstatten hat“.

(Prämierung.) Am 6. und 7. Oktober fand hier die nach dem Gesetze vom 9. Jänner 1882 zur Hebung der Rindviehzucht vorgeschriebene Besichtigung und Prämierung der aus dem hiesigen Bezirke vorgeführten Stiere statt. Im Ganzen erschienen trotz ungünstiger Witterung 30 Stiere, von denen 22 lizenziert, 2 zur Zucht untauglich erklärt und 6 nachstehende Prämien erhielten: 1. Staatspreis das fürstbischöfliche Gut Windenau, Mariahofer Rasse — 1. Landespreis Gut Langenthal, Müllthaler Rasse — 2. Landespreis Herr Karl Hauptner in Marburg, Müllthaler Rasse — 1. Bezirkspreis Herr Dr. Dismar Reiser, Müllthaler Rasse — 2. Bezirkspreis Herr G. Sandauer, Gut Frauenhof, Müllthaler

Rasse — 3. Bezirkspreis Herr Maha, Realitätenbesitzer in Poberisch, Schwyzer Rasse. Obwohl von den lizenzierten Stieren noch mehrere als preiswürdig anerkannt wurden, so mußte davon abgesehen werden, da für dieses Jahr zu wenig Prämien vorhanden waren, und es dürfte für das nächstkommende Frühjahr eine größere Anzahl von Prämien zur Vertheilung gelangen.

(Städtisches Gefälle.) Das Platzsammlungs- und Abmaßgefälle der Stadtgemeinde Marburg ergab im September 1886 fl. 30 kr. Die Einnahme seit 1. Jänner betrug 10,243 fl. 83 kr. — gegen 10,037 fl. 62 kr. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die ersten neun Monate ergaben im Jahre 1880: 9467 fl. 85 kr., im Jahre 1879: 9271 fl. 40 kr., im Jahre 1878: 9223 fl. 94 1/2 kr.

(Kaiser-Josef-Denkmal in Silli.) Dieses Denkmal soll am 15. Okt. feierlich enthüllt werden.

(Gewerbe.) Im September wurden beim hiesigen Stadtrath folgende Gewerbe angemeldet: Handel mit Obst und Lebensmitteln, Kärntner-Vorstadt, Maria Andreoni — Weinagentur, Stadt, Herrngasse, Franz Scherbaum — Verschleiß von Holz und Kohlen, Kärntner-Vorstadt, Jakob Fraß — Brodverschleiß, Stadt, Hauptplatz, Maria Groschl — Handel mit Obst und Lebensmitteln, Kärntner-Vorstadt, Antonia Krois — Hafnerei, Stadt, Domplatz, Johann Alt — Handel mit Obst, Südfrüchten und Reisbesen, Stadt, Kärntnergasse, Jakob Zusit — Greislerie, Kleinschlächtereie, St. Magdalena, Gustav Weidner — Handel mit Spezereien und Lebensmitteln, Stadt, Herrngasse, Josef Maritschnil.

(Gemüthsruhe.) In der Nummer vom 3. Okt. der „Südböhmischen Post“, deren Faiseur bekanntlich ein Priester ist, findet sich wieder eine jener Verunglimpfungen der Ehre des Nächsten, wie sie in diesem Blatte nachgerade stereotyp werden. Wir würden die Sache mit Stillschweigen übergehen, wenn es diesmal nicht einem armen Lehrer gelten würde, der in ganz schamloser Weise der öffentlichen Verachtung ausgesetzt wird. Wenn man sich auf das Gebiet der Wilden begibt, so wird man zweifellos ungemein viel Rohheit finden, allein dem Unglück steht auch der Wilde ehrfurchtsvoll gegenüber. Ein Unglück war es, das den nunmehrigen Lehrer in Pöckendorf mitten in seinen Studien zum Militär berief, wo er drei Jahre im Dienste war. Erst nach Ablauf dieser Zeit war es ihm gestattet, seine Studien wieder aufzunehmen und durch privaten Fleiß sich für die Lehramtsprüfung auszubilden. Dieses Unglück dient nun der „Südböhmischen Post“ als Anhaltspunkt, um den wehrlosen Lehrer als „abgelebten Corporal“ hinzustellen. Ja sie bestreitet noch überdies, daß er ein ordentlicher Lehrer sei, obwohl wir positiv, aus dem Munde ehrenwerther Männer, wissen, daß er in Fresen, wo er im Landesdienste als Lehrer bis zur Stunde fungirt, allgemein beliebt und geschätzt ist, so daß man ihn nur mit Bedauern scheiden sieht. — Es herrscht in unserer Stadt fast nur eine Stimme des Widerwillens gegen den fortgesetzten Skandal, den dieser Priester in seinen beiden Blättern produziert und es ist kein Zweifel darüber möglich, daß dieses unfittliche Treiben ebenso den öffentlichen Anstand, wie das religiöse Gefühl und das Ansehen des Priesterstandes schwer schädigt und doch wird diesem Aergerniß kein Ziel gesetzt, sondern es vollzieht sich unter den Augen der kirchlichen Behörde nach wie vor, so daß man beinahe zu glauben versucht wäre, es geschehe unter ihren Aufsicht.

(Ehrenbürger.) Die Gemeindevertretung von Sachsenfeld hat die Herren: Anton Schuscha, Pfarrer in Tüffer, und Karl Haupt, Rittmeister, Obmann des südböhmischen Hopfenbau-Vereines zu Ehrenbürgern ernannt.

(Gewerkschaft Distro.) Diese Gewerkschaft hat ihre Gesamtterzeugung an die Trifailer abgegeben und es scheint dies der erste Schritt zur vollständigen Uebernahme seitens der Letzteren zu sein. Jene schwindelnde Luftseilbahn, auf der bisher von der hoch auf dem Berge gelegenen Distroer Gewerkschaft die Kohle über Berge und Thäler zum Graßnigger Bahnhofe befördert wurde und die, so blendend sich die Anlage auch ausnahm, doch einer größeren

Produktion nicht genügen konnte, dürfte sich bald als überflüssig herausstellen und die Kohle billiger durch Bremsberge zu Thale gefördert werden. Distro hat sehr reiche Kohlenschätze und schöne Tagbauten.

(Wucher.) Die Nachricht, daß Herr Joh. Gafmaier in Marburg als Wucherer vor das Kreisgericht gestellt werde, hat nach einer Mittheilung der „Sillier Zeitung“ noch einen Schuldner veranlaßt, einen Fall zur Anzeige zu bringen, wo für ein Darlehen von dreihundert Gulden 48 Prozent gezahlt wurden. G. gab für diesen Wechsel nur 264 fl.; die 36 fl. blieben für die dreimonatlichen Zinsen. Der Wechsel konnte erst nach 8 Monaten eingelöst werden doch wurden die Zinsen pr. 12 fl. jeden Monat pünktlich bezahlt. Trotzdem ließ G. den Wechsel, auf den Realitäten des Schuldners ohne dessen Wissen und Willen pränotiren. Und als im letzten Monate die Interessen ein paar Tage später gezahlt wurden, ließ er den Wechsel einklagen, so daß der betreffende Schuldner auch noch die Klags- und Intabulationsgebühren pr. 39 fl. 84 kr. zu entrichten hatte.

(Persid.) Der „Gospodar“ apostrophirt in seiner letzten Nummer die Pöckendorfer, indem er sie fragt: „Wer wird denn euren Kindern den katechetischen Unterricht ertheilen? Wollt ihr sie wie die Wilden aufwachsen lassen?“ Wie persid dieses Vorgehen ist, ergibt sich daraus, daß nicht der Gründer der Schule es ist, der den Kindern den katechetischen Unterricht von Seite der Geislichkeit in Lembach vorenthält, sondern daß diese selbst sich weigert, diesen Unterricht zu ertheilen. Uebrigens ist dem Lehrer in Pöckendorf ausdrücklich in seinem Befähigungszeugnisse die Ertheilung des Religionsunterrichtes im Nothfalle, d. i. in Ermanglung eines Katecheten, eingeräumt und zwar selbstverständlich von der kirchlichen Behörde. Und ich muß es sagen, ich würde meine Kinder weit lieber von einem braven Lehrer unterrichten lassen, als von einem fanatischen, lieblosen — Priester.

(Vom Polizeimann erschossen.) Herr Hans Löcher von Marburg, Friseur in Willach, berichtet uns: „Der Kesselschmied Anton Peterlischnil ging am Montag vor Mitternacht in Gesellschaft von sieben anderen Arbeitern singend aus der Italiener-Vorstadt nach Hause. Unmittelbar bei der Stadtpfarr-Kirche kam der Polizeiwachmann Meyer daher und befahl in barschem Tone, zu schweigen. Auf die gegnerische Antwort: „Das Lied werden wir noch ausfinden“, zog der Wachmann von Leder, theilte ein Paar Säbelhiebe aus und verfehlte dem jungen Mann einen Stich in den Bauch; der Tod erfolgte augenblicklich. Peterlischnil ist in Hl. Geist bei Marburg zu Hause, 27 Jahre alt und hat im 47. Infanterieregiment als Führer gedient. Er war einer der thätigsten und bravsten Arbeiter und hat der Arbeitgeber Herr Wirth (Holzgeschäft) demselben ein anständiges Begräbniß veranstaltet. Der Leichenzug fand unter zahlreicher Betheiligung statt“.

(Schadenfeuer.) Durch Nachlässigkeit entstand im Wirthschaftsgebäude des Grundbesitzers Gabriel Monetti zu Ponigl ein Brand und wurde dasselbe sammt Futter und Geräthen eingäschert. Der Schaden beträgt 1800 fl. und war der Eigenthümer nur bis zur Höhe von 700 fl. versichert.

(Ein falscher Steuerexekutor.) In Lobnik wurden kürzlich von einem „Steuerexekutor“ bei mehreren Bauern Rückstände im Betrage von 150 fl. einliefert. Die Nachforschungen ergaben, daß der entlassene Sträfling Jakob Eisenhut dieser „Steuerexekutor“ gewesen.

(Brand.) Am 2. d. M. 1 Uhr Früh brach im Wohnhause des Stefan Woschitschla in Morau auf unbekannt Weise Feuer aus und wurde dasselbe sammt dem Stallgebäude eingäschert. Der Schaden beträgt 700 fl., die Versicherungssumme 500 fl.

(Ertrunken.) Bei Laufen ist der sechs-jährige Knabe Franz Furlauf, welcher auf einer Wiese Röhre geweidet, vom Steg des Wildbaches gestürzt und ertrunken.

Die diesjährige Hauptversammlung des Franz Josef Vereines zur Unterstützung bürstiger und würdiger Schüler der k. k. Staats-Oberrealschule in Marburg findet am 16. Oktober um 4 Uhr Nachmittags im Konferenzzimmer der Anstalt statt, wozu die P. T. Herren Mitglieder des Vereines hiemit höflichst eingeladen werden.

Marburg am 4. Oktober 1882.

Der Vorstand.

Theater.

(-g.) Donnerstag den 5. Oktober. „Der Königsleutenant.“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Gukow. Es ist keine kleine Aufgabe, die an den Darsteller in der Rolle des Königsleutenant herantritt, da die Vielseitigkeit derselben, gelegen in der Kenntniß des französischen Idioms, der damit verbundenen Manieren, der eigenartigen Noblesse und des Nationalstolzes, ein mehr als gewöhnliches Talent zur harmonischen und allseitig befriedigenden Durchführung verlangt. Gewöhnlich verlegen sich die Darsteller auf das Hervorkehren einer ihnen zusagenden Seite der Rolle und legen auf die anderen weniger Gewicht, umso erfreulicher ist es für uns konstatiren zu können, daß Herr v. Rittersfeld diese Rolle in allen ihren Phasen richtig erfaßte und glücklich wiedergab. Das sichere und leichte, die Individualität der Rolle fein bezeichnende Spiel, das äußerst elegant sich von jeder Uebertreibung fern hielt und, dem Gang der Handlung entsprechend, ergreifend und anziehend wirkte, fand ungetheilten und wiederholten Beifall von Seite des sichtlich befriedigten Hauses. Als Wolfgang Goeth spielte Fr. Müller ansprechend und lieblich und die Partie der Gretel wurde von Fr. Bergler gut gebracht; von erheitender Wirkung waren Herr Neumann als Sergeantmajor Mack und Herr Reimers, der den Professor Mittler gut charakterisirte. Das Zusammenspiel war ein gerundetes, und es trugen die Regie wie die übrigen Mitwirkenden zu dem günstigen Erfolge verdienstlich bei.

Beste Post.

Taaffe hat den Beschluß des Reichsrathes, betreffend die Wahlreform dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt.

Die Mehrheit des Krainer Landtages hat den Gesetzentwurf, betreffend die Bildung von Hauptgemeinden mit wenigstens 2500 Seelen angenommen.

Im Landtage von Ober-Oesterreich ist die Schaffung eines Heimstätten-Gesetzes beantragt worden.

Den Antrag des galizischen Landtags-Abgeordneten Czernakowski, betreffend Aenderung des Volksschul-Gesetzes haben achtzig Mitglieder unterzeichnet.

Nach Neu-Pest wurde Kavallerie gesandt, um Ausschreitungen gegen die Juden zu verhindern.

Gingefandt.

Da es laut verschiedener unbegründeter Gerüchte unrichtig aufgefaßt wird, warum Anton Aufrecht dormalen seine Studien in Graz fortsetzt, so fühle ich mich veranlaßt, beziehungsweise verpflichtet, zu bemerken, daß ich diese Aenderung keineswegs wegen Verfehlung aus der Marburger Gymnasialanstalt, von welcher mein Sohn eingedenk der wohlwollendsten Behandlung in jeder Beziehung mit dem dankbarsten Herzen schied, beabsichtigte, sondern diese Verfehlung lediglich nur aus Privatrück-sichten getroffen habe.

1093
Bertha Aufrecht.

Bither-Unterricht

wird von dem Gefertigten nach leicht faßlicher Methode, auch Kindern von 8 Jahren angefangen, ertheilt.

Gehrtem Zuspruch sieht entgegen
Hochachtungsvoll

1095
Josef Omuleg.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Wiesthaller.

Sämmtliche Arbeiter bei den Befestigungs-bauten in der Krivoscie haben wegen der angedrohten Herabsetzung der Löhne von 2 fl. 50 kr. auf 1 fl. 50 kr. die Arbeit eingestellt.

Vessely hat an das Kriegsgericht in Kairo telegraphirt, er sei bereit für Arabi Pascha zu zeugen, unter dessen Schutze sich fünfzehntausend Christen nach Ismailia gerettet.

Vom Büchertisch.

„Neue Welt.“ Vor uns liegt das 1. Heft des III. Jahrganges des illustrierten Familien-Journals „Neue Welt.“ Der stoffliche Inhalt und die Illustrationen dieses Heftes befriedigen im hohen Maße, und verdient das Blatt die wärmste Empfehlung. Abgesehen davon, daß den Abonnenten eine prachtvolle Delfarbendruck-Prämie, „Die kaiserliche Familie“, gratis und zwei reizende Genrebilder des berühmten Malers Chaplin, „Im Walde“ und „Im Thale“, gegen eine geringe Nachzahlung geboten werden, so ist das Blatt an und für sich den besten illustrierten Zeitschriften zur Seite zu stellen. Dabei kostet dieses Journal, von dem jährlich 48 Nummern, beziehungsweise 24 Hefte erscheinen, mit Postversendung vierteljährig 1 fl. 20 kr., ganzjährig 4 fl. 50 kr., und erhalten solche Abonnenten, welche den ganzjährigen Abonnementspreis im Voraus zahlen, die werthvollen Prämien sofort. Das 1. Heft des III. Jahrganges des illustrierten Familien-Journals „Neue Welt“ enthält: „Der Roman eines Mutterherzens“, von Ernst Pasqué. — „Der Auersepp“, eine Geschichte aus Südtirol, von Hans Hopfen. — „Eine afrikanische Löwenjagd“, von M. R. von Hohenberg. — „Ernst Pasqué“, biographische Skizze von F. E. E. — „Ein verschollenes handschriftliches Dichteralbum“, von P. von Radics. — „Die Liebe eines Sultans“, von Zsóka Puttkammer. — Gedichte: „Stimmung“, von Otto Prechtler. — Theater und Musik. — Literatur. — Bankwesen. — Affekuranz. — Verkehrsweisen. — Gesundheitspflege. — Schachzeitung (Preisproblem). — Preisrebus. — 2c. Illustrationen: „Die kaiserliche Familie.“ — „Familiengemälde“ zum gleichnamigen Gedichte von Anastasius Grün, Originalzeichnung von A. Greil. — „Physiognomische Studien“, Original-Holzschnitt. — „Löwenjagd“, Originalzeichnung von Ernst Pöpler. — „Naturscene“, zum gleichnamigen Gedichte von Grillparzer, Originalzeichnung von Prof. Alb. Richter. — Porträt: „Ernst Pasqué“, Original-Holzschnitt. — „Mutterglück“, Original-Holzschnitt von F. Biberhofer 2c. 2c. 2c.

Gesetzsammlung. Von der Taschen-Ausg. der Reichsgesetze f. d. Kaiserthum Oesterreich aus Feinr. Mercy's Verlag in Prag wurde soeben das Heft Nr. 122 ausgegeben. Es bildet das fünfte Bändchen der Reichsgesetze vom laufenden Jahre und bringt die Publikation des Reichsgesetzblattes Nr. 84—108 vom 2. Juli bis 8. August 1882, von welchen die Dienstesinstruktion l. f. Bezirksärzte nach der Min. Bg. v. 21. Juni 1882, die Kontrollpflichtigkeit gewisser Artikel in den Grenzbezirken, verordnet den 9. Juli 1882, und die Internationale Konvention betreffend die Reblaus nebst Vorsichtsmaßregeln gegen Hintanhaltung der Einschleppung besonders erwähnt seien. In der Separat-Ausgabe neuer österr. Gesetze aus demselben Verlage wurden neu ausgegeben: Nr. 40 enthaltend: Das Gesetz v. 26. Mai 1882, betreffend die Verbrauchssteuer und Erhöhung des Einfuhrzolles von Mineralöl, mit amtlichen Erläuterungen und einem Auszuge aus der Zoll- und Staatsmonopolsordnung. Preis 80 kr., mit Postversendung 85 kr. Nr. 41 enthaltend: Das Schaufstergesetz, die Bestimmungen über Kunstwein, dessen Erzeugung, Behandlung und Besteuerung, ferner die Verwendungsvorschrift für Bierdruckapparate, ergänzt durch die einschlägigen Gesetze und ausführlich erläutert. Preis 40 kr., mit Postversendung 45 kr. Nr. 29 enthaltend: Die Gesetze über die Rinderpest und ansteckende Thierkrankheiten mit Berücksichtigung der neuesten Abänderungen. Preis 80 kr., mit Postversendung 85 kr. Nr. 30 mit dem Telegraphentarif und Telegraphenreglement für Oesterreich-Ungarn. Preis 40 kr., mit Postversendung 45 kr.

Italienisch!

Zum Studium und zur Fortübung wird allen Freunden der italienischen Sprache die im III. Jahrgange bei F. P. Datterer in Freising erscheinende ital. Zeitung für Deutsche „La Settimana“ empfohlen. Dieselbe bringt in ausführlichen Annotationen erklärende grammatikalische, phrasologische 2c. Anmerkungen; der Leser der „Settimana“ lernt durch dieselbe die Sprache der Tagesblätter, Umgangssprache, Briefstyl 2c. in angenehmer Lektüre kennen. Neben der sorgfältigsten Redaktion ist auch das Neußere der Zeitung handlich: gutes Papier, guter Druck, billiger Preis. Probenummern und Prospekte gratis und franco. Als Adresse genügt: „La Settimana“, Freising (bei München).

Bei der Sektion Marburg des deutschen und österreichischen Alpenvereines haben für die verunglückten Tiroler und Kärntner Beiträge neuerdings erlegt:

Herr W. Szegula, Rech.-Revident fl. 2,—
Frau Fritsche „ 5.—
„ Janschitz „ 1.—
Herr Stef. Lach, Grundbes. Podoba „ 5.—
Weitere Beiträge nimmt entgegen

Kokoschinegg. Kassier.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinsten alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
PASTILLEN (Verdauungszeltohen).
Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette u. Korkbrand **MATTONI'S**
wie nebenstehend **GIESSHÜBLER**
genau zu beachten.

74

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseitig bekannt ist.

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 8. Oktober 1882:

Sin Blizwädel.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Karl Costa.

Silberuf!

Eine arme verlassene Mutter mit einem erst geborenen Kinde, kränklich, deren Mann seit 12 Monaten vergebens nach einer Stellung ringt, und ohne jedwede Hilfe, ruft das Erbarmen gefühlvoller Mitmenschen an, um ihr in der hilflosen Lage mit einem Scherflein beizustehen und ihrem Kinde und sich aus der verzweifeltsten Lage zu helfen, oder zur Abreise nach Wien behilflich zu sein, wofür die Familie in Vorhinein den wärmsten Dank ausspricht. Die Adresse ist aus Gefälligkeit im Comptoir d. Bl. zu erfragen.

Das neu hergerichtete (1050

Gewölb f. Wohnung,

Schulgasse Nr. 2 zu vermieten.

Gefl. Anfrage bei Mathias Prosch.

Die Barterre-Loge Nr. 9

ist per Vorstellung zu vergeben. Anzufragen Kärntnerstraße 17, 1. St. rückwärts im Hof. (1077

Jene Person, welche vor Kurzem unter dem Namen: „Ferdinand Kolibri“ an mich „diverse Toiletten-Artikel“ abgesendet, möge sich näher erklären, ob ihr „verrosteter Strohschädel“ oder die im Paquete enthaltenen Artikel angeblichen Werth repräsentiren!

1094

X. Y.

Alte Startinfässer

und

neue Halbässer

billig zu haben

Kärntnergasse Nr. 18. 1083

Beata Buchwald

empfeilt das Elegante der Saison in Damenhüten, besonders Seiden-Plüschhüte in den neuesten Formen zu den billigsten Preisen.

Marburg, Herrengasse Nr. 29,
neben Hotel Erzherzog Johann. 1092

— Druck und Verlag der Firma Eduard Janschitz in Marburg. (Verantwortlich Engelbert Hinterholzer.) 3NStG
Mit 1 Bogen Beilage.

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des beim städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 165 alt, 20 neu, in der Schmidererallee befindlichen großen Gartens vom 1. Jänner 1883 bis Ende Dezember 1885 eine Lizitations-Verhandlung am **12. Oktober** 1882 von 11—12 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei am Rathhause stattfinden wird.

Der Ausrufspreis beträgt für den Garten der letztjährige Pachtbetrag per . 92 fl. 50 kr. Unternehmungslustige werden eingeladen, versehen mit einem 10% Badium hieramts zu erscheinen.

Die näheren Lizitationsbedingungen können täglich während den Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Marburg am 25. September 1882.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Bu verpachten oder verkaufen

ist eine **Gasthaus-Realität** in **St. Barbara** bei Wurmberg, an der Landstraße, 1 1/2 Stunden von Marburg und ebensoweit von Pötau entfernt, in herrlicher Lage mitten im Weingebirge, im Sommer beliebter Ausflugsort der Marburger und Pötauer, guter Geschäftsposten, besonders günstig zum Einkaufe von Wein, Zwetschken etc. Sie besteht aus: 1. 1 neugebauten, ziegelgedeckten Wohnhause mit 2 Gastzimmern, 1 Handlungsgewölbe, Wohnzimmern und Küche, Speisegewölbe, dann 2 Kellern auf 7 und 14 Startin Wein; am Unterdache 2 Fremdenzimmer, ober demselben 1 Getreideboden; dann Garten zu 1 Gartenpavillon mit Zinnblech gedeckt. 2. 1 Nebengebäude, gemauert und ziegelgedeckt, mit großem Salon, Stallungen für 10 und für 8 St. Vieh oder Pferde, 1 Dreschienne, 1 Streuremise, 1 Eisgrube aus Quadersteinen erbaut, 1 Wagenremise und 1 Keller auf 8 Start. Wein. 3. 1 Fleischbank, gemauert und ziegelgedeckt, daneben 1 Schweinstallung für 24 St. Schweine. 4. 1 Nebengebäude mit 1 Zimmer, Küche, Branntweimbrennerei, Weinpresse und 1 großen gewölbten Keller auf 40 Start. Wein.

Dazu gehören: 3 Joch 318⁰ Acker, 3 Joch 821⁰ Wiesen, 109⁰ Bauarea, 1048⁰ Weingarten, 1322⁰ Hutweide und 1052⁰ Wald. Zu beziehen vom Anfang Dezember.

Anfragen zu richten an Herrn **Albert Schwarz** in **Warasdin**. 1082

Spitzwegerich- und Malz-

BONBONS

eigener Erzeugung, sowie eine grosse Auswahl feiner Bonbons empfiehlt

A. Reichmeyer.

1096

Eisenbeschlag. Halbgebände

das Paar zu 8 fl. sind zu verkaufen. (1064)
Anfrage Burgasse Nr. 2, 2. Stock rechts.

Der Tiroler Krautschneider

empfehlte sich bestens. (1074)
Gefällige Anträge übernimmt Herr **Walaster**, Lackierer, Lendgasse Nr. 4.

Verstorbene in Marburg.

30. September: **Krenn Franz**, pens. Amtsdienner, 77 Jahre, Kärntnerstraße, Apoplexie; 3. Oktober: **Geiger Ferdinand**, Studierender, 20 Jahre, Apothekergasse, Lungentuberkulose; 4. **Felber Anton**, Holzhändlers-Sohn, 6 Monate, Lendgasse, Magen- und Darmkatarrh; **Wraibl Wilhelm**, Maschinenschlossers-Sohn, 17 Tage, Wielandgasse, Magen- und Darmkatarrh; 5. **Gordon Adolfin**, Maschinenführers-Tochter, 5 Monate, Neue Colonie, Magen- und Darmkatarrh; **Burkhardt Karl**, Hausbesizers-Sohn, 10 Wochen, Blumenstraße, Fraisen; 6. **Mangeng Regina**, Wirthschafterin, 36 Jahre, Franz Josefstraße, Lungentuberkulose.

Sonntag den 8. Oktober 1882

grosses Concert in Götz' Bierhalle,

ausgeführt durch Streichmusik von der vollständigen Kapelle des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 47

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wagner.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 20 kr.

1090)

Johann Bernreiter.



Clavier-Reparaturen und Stimmungen



übernimmt, auch auswärts, **L. Bétsy**, Klaviermacher aus Wien, bei Frau J. Tauchmann' Herrengasse 26, I. St.

Clavier-Leihanstalt.

1089

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kundmachung.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben, dass die

Passagierfahrten

auf der Strecke

Linz - Wien - Pressburg - Budapest

wie folgt eingestellt werden:

Letzte Fahrt

von Linz nach Wien am 17. October.

von Wien nach Linz am 15. October.

Letzte Fahrt

von Wien nach Budapest am 17. Octbr.

von Budapest nach Wien am 15. Octbr.

Letzte Fahrt mittelst Lokalschiff:

Von Wien nach Pressburg am 15. October. | Von Pressburg nach Wien am 16. October.

Dagegen wird **vom 16. October angefangen täglich** ein

Passagierschiff zwischen **Budapest** und **Raab** wie folgt verkehren:

Von Budapest nach Raab täglich 7 1/2 Uhr Früh (erste Fahrt am 16. October).

Von Raab nach Budapest täglich 7 1/2 Uhr Früh (erste Fahrt am 17. October).

WIEN, am 6. October 1882.

1091

Die Betriebs-Direction.

Eingetretener Hindernisse wegen
wird die für den **16. d. M.** angekündigte

Licitation im Curorte Sauerbrunn

erst **Mittwoch den 18. October früh 9 Uhr**
stattfinden.

1084

Harlander Strickgarn u. Spulenzwirn.

Bei der **Wiener** und **Pariser Weltausstellung** mit den **höchsten Preisen ausgezeichnet.**

Allgemein beliebt wegen ihrer **vorzüglichen Qualität.**



Fabrikmarke für Strickgarn.



Fabrikmarke für Spulenzwirn.

sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden **Detailgeschäfte d. österreichisch-ungarischen Monarchie.**

1073

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 42 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Postzüge.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 4 M. Früh und 11 U. 29 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 11 U. 41 M. Abends.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 5 U. 37 M. Früh und 8 U. 16 M. Abends

Abfahrt 5 U. 55 M. Früh und 8 U. 30 M. Abends

Rundmachung.

Die öffentlichen Behandlungen wegen Sicherstellung der Löhne beziehungsweise der Preise

- a) für die Reinigung der Bettensorten durch die Wäsche und auf der Fluderwalke,
- b) für die Ausbesserung der Bettensorten,
- c) für die Reparatur der eisernen Cavaletten

für das Solarjahr 1883 werden unter Vorbehalt der höheren Genehmigung wie folgt abgehalten werden u. zw.:

Die Behandlung wird abgeführt					Badium in Gulden ö. W. für die			
Wann?	Wo?	für die Station	Reinigung der Bettensorten durch die		Ausbesserung der Bettensorten	Reparatur der eisernen Cavaletten		
			Wäsche	Walke				
17. Oktober	beim k. k. Militär-Verpflegs-Filial-Magazine	Marburg	100	50	20	10		
10. 1882		Pettau	60	—	20	10		
12. 11 Uhr		Gilli	60	—	20	10		
14. Vormittags		Nadkersburg	40	—	10	5		

Die Anzahl der zur Reinigung durch die Wäsche und Walke, der zur Ausbesserung gelangenden Bettensorten, dann der zur Reparatur gelangenden eisernen Cavaletten richtet sich nach dem jeweiligen Militär-Belage.

Die Abholung der Bettensorten und eisernen Cavaletten aus dem Magazine und die Rückfuhr derselben hat der betreffende Contrahent auf seine Kosten zu besorgen.

Jeder Unternehmer ist verpflichtet, die ihm zur Reinigung beziehungsweise Ausbesserung übergebenen Bettensorten mit den ihm vom Militär-Verpflegs-Magazine bekanntgegebenen Betrag gegen Feuergefähr zu versichern.

Die Anbote sind per Stück beziehungsweise bei den eisernen Cavaletten nach den Bestandtheilen und den daran vorkommenden Arbeiten zu stellen und ist von jedem Offerenten das vorstehend festgesetzte Badium zu erlegen.

Offerte müssen mit einer 50 kr.-Stempelmarke und mit dem entfallenden Badium versehen sein.

Offerte, welche nach der oben festgesetzten Stunde einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Unternehmer, welche der Militär-Verpflegs-Verwaltung nicht bekannt sind, müssen sich mit einem Zeugnisse der Handels- und Gewerbekammer, beziehungsweise solche Geschäftsleute, die keine Firma führen, mit einem Zeugnisse der zuständigen politischen Behörde I. Instanz über ihre Solidität und Leistungsfähigkeit im Umfange der zu offerirenden Artikelmenge ausweisen. Dieses Zeugniß muß jedoch neuesten Datums sein und wird über Ansuchen der Partei im Wege der genannten Kammer respektive politischen Behörde, längstens an dem der Behandlung vorangehenden Tage bei dem k. k. Militär-Verpflegs-Filial-Magazin in Marburg, Pettau, Gilli und Nadkersburg einzulangen haben.

Die Folgen einer allfälligen Verspätung hat in allen Fällen die Partei zu tragen.

Die näheren Bedingungen können alltäglich während den gewöhnlichen Amtsstunden bei den k. k. Militär-Verpflegs-Filial-Magazinen zu Marburg, Pettau, Gilli und Nadkersburg eingesehen werden.

K. k. Militär-Verpflegs-Filial-Magazin zu Marburg, am 30. September 1882.

1067

Die älteste und größte Tuchfirma Moritz Bum in Brünn

empfiehlt für die kommende Saison:

3 Meter 20 Cm. das sind 4/5 Wiener Ellen, echten Brünner Wollstoff aus guter Wolle für einen kompletten Winteranzug à Meter zu fl. 2.60, macht fl. 8.32.

3 Meter 20 Cm. echten Brünner Wollstoff, aus feiner Wolle, à Mtr. zu fl. 3.60, macht fl. 11.52.

Älteste feinste Brünner Wollstoffe von fl. 4.50 bis fl. 8.— per Meter.

2 Meter 20 Cm. blau, braun, oliv oder schwarz Palmerston für einen Winterrock, à Meter zu fl. 2.60, macht fl. 5.72; oder aus Boy, Biber, Eiderdun oder Diagonal à Met. zu fl. 3.—, macht fl. 6.60, hiezu 1 Meter 30 Cm. kariert oder gestreift Brünner Rockfutter à fl. 1.—, macht fl. 1.30.

feinere Brünner Rockstoffe ebenfalls in allen Farben, den Meter von fl. 3.50 aufwärts bis zu fl. 10.—. Futterstoffe den Meter von fl. 3.50 bis fl. 6.—

1 Meter 20 Cm. das sind 1 1/2 Wr. Ellen modernen guten Brünner Wollstoff für eine Hose, per Meter zu fl. 3.—, macht fl. 3.60.

feinere Hosenstoffe pr. Meter zu fl. 4.— bis zu fl. 8.—

Echt englische Reise-Plaids, 3 Meter 50 Cm. lang und 1 Meter 60 Cm. breit von fl. 3.75, fl. 5.—, fl. 5.25, fl. 8.— bis fl. 18.—

Stets großes Lager aller Gattungen Civil-, Militär-, Vivree-, Kirchen- und Billard-Tuche, Loden- und Wenzslof, sowie alle Farben Damen-Tuche zu jedem beliebigen Preis.

Aufträge werden prompt gegen Nachnahme, sogar portofrei zugesendet, und werden keine Verpackungsspesen berechnet.

Musterkarten für Schneider franko.

Nur das ächte

Popp'sche Anatherin-Mundwasser

heilt Blutungen des Zahnfleisches, befestigt locker sitzende Zähne und vertilgt jeden üblen Geruch aus dem Munde.

Ich fühle mich sehr lieblich verpflichtet, dem Herrn k. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp, dessen von ihm erfundenes Anatherin-Mundwasser ich wegen häufigen Blutens des Zahnfleisches, Lockerwerden der Zähne, häufigen rheumatischen Zahnschmerzen und endlich auch zur Vertilgung des Tabakgeruches gebrauchte, das gerechte Lob zu ertheilen und diesem Herrn Zahnarzt für die mir zu Theil gewordene Bieder- genesung einer nicht nur schmerzlichen, sondern auch eckelhaften Krankheit den innigsten Dank zu sagen.

Wien. Liberet Helfer m. p.,
Möbelstoff-Fabrikant, Gumpendorf Nr. 535.

Zu haben in 934

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herrn Jos. Noss, Apotheker, Herren Moric & Bancalari und Herrn R. Martinz.

Gilli: Baumbach's Ww., Apotheke und E. Krisper; — Leibniz: Ruppheim, Apotheker; Murec: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutowski Apotheker; W. Graz: Kalligarrisch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Nadkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Alte Kleider und Uniformen

kauft zu besten Preisen Florian Hobacher,
Grazervorstadt, Tegetthoffstraße Nr. 30. (575)

Thurmuhren

werden geliefert nach neu verbessertem System und solider Arbeit, mit dreijähriger Garantie. Auch werden Reparaturen zu den billigsten Preisen ausgeführt. (981)

Ignaz Berthold jun.
Thurmuhrmacher zu Ilz in Steiermark.

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

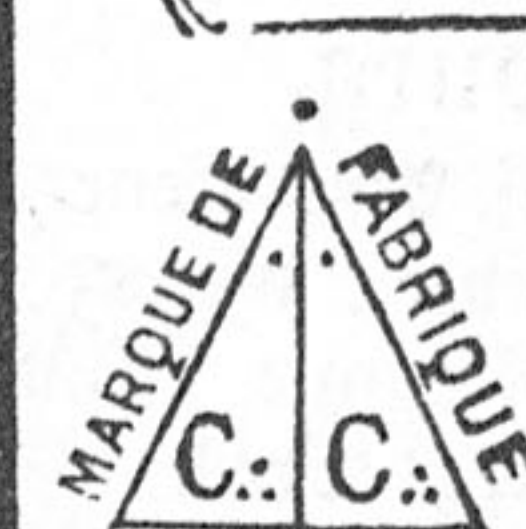
IST

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur ächt ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel LE HOUBLON enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Cawley & Henry
Prop^{re} du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

Seuls Fabricants brevetés des Marques:

PAPIER ANANAS LE DRAPEAU NATIONAL

Couleur Mals
Qualité supérieure

Blanc ou Mals
Aux Armes de chaque Pays

**Man biete dem Glücke
die Hand!
400,000 Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet
die Hamburger große Geldverloosung,
welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch
7 Classen **47,600 Gewinne** zur sicheren
Ertscheidung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von event. Mark **400,000** spez. aber

1 Gewinn à M 250,000	3 Gewinne à M 6000
1 Gewinn à M 150,000	54 Gewinne à M 5000
1 Gewinn à M 100,000	5 Gewinne à M 4000
1 Gewinn à M 60,000	108 Gewinne à M 3000
1 Gewinn à M 50,000	264 Gewinne à M 2000
2 Gewinne à M 40,000	10 Gewinne à M 1500
3 Gewinne à M 30,000	3 Gewinne à M 1200
4 Gewinne à M 25,000	530 Gewinne à M 1000
2 Gewinne à M 20,000	1073 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 15,000	27,069 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 12,000	Zuf. 18,436 Gewinne à M.
24 Gewinne à M 10,000	300, 200, 150, 124, 100,
3 Gewinne à M 8,000	94, 67, 50, 40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000
im Gesamtbetrage von M. 116,000 zur Verloosung.
Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich
festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen
Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loose nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. &c.
1 halbes " " " 3 " 1 3/4 " &c.
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. &c.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen
Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-
lichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die
Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch
die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden
wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufge-
fordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan
franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns
ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rück-
zahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig
prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders
begünstigt und haben wir unseren Interessenten oft-
mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von
Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der so-
lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf
eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet
werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-
zuführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und
jedenfalls vor dem **31. October d. J.** zukommen
zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither ge-
schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der
neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, wer-
den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets
prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden-
heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

1085) **D. O.**

Neuestes

in:

- Damenhüten
- Mädchenhüten
- Kindercapuchon
- Federn
- Blumen
- Plüschkappen
- Pelzkappen
- Plüschmuffe
- Pelzmuffe
- Wollwesten
- Wolleibchen
- Wollhosen
- Wollstrümpfe
- Wollsocken
- Wollstütl
- Wollhandschuhe
- Wollkappen
- Wollröcke
- Wolltücher
- Wollschuhe
- Wollgamaschen
- Woll-Kniewärmer
- Oxfordhemden
- Cretonhemden
- Chiffonhemden
- Leinen-Gattien
- Krägen
- Manschetten
- Cachenez
- Cravatten
- Cravattennadeln
- Damenhemden
- Damenhosen
- Damencorsetten
- Damen-Fischbein-Mieder

Neuer Artikel!

- Sächsische Cachemire
- schwarz & färbig
- Pluche unie
- Pluche raies
- Pluche brocat
- Samnte unie
- Samnte brocat

Als Neuestes!

- Pluche Pompadour
- Atlasse
- alle Modefarben
- Lace ornamentique.

**Das Neueste
für Damenkleiderputz.**

- Ribbon carré.
- Atlas, Faille, Atlasband.
- Nouveautés in Knöpfen.
- Seiden-Regenschirme.
- Botany-Regenschirme.
- Cloth-Regenschirme.
- Cotton-Regenschirme.
- Strick-Schafwolle
- Strick-Baumwolle.

Ausschliessliche Niederlage
der Münchener Kunstanstalt
für weibliche Handarbeiten.

Zur geneigten Abnahme
empfiehlt sich achtungsvoll

Leonh. Metz

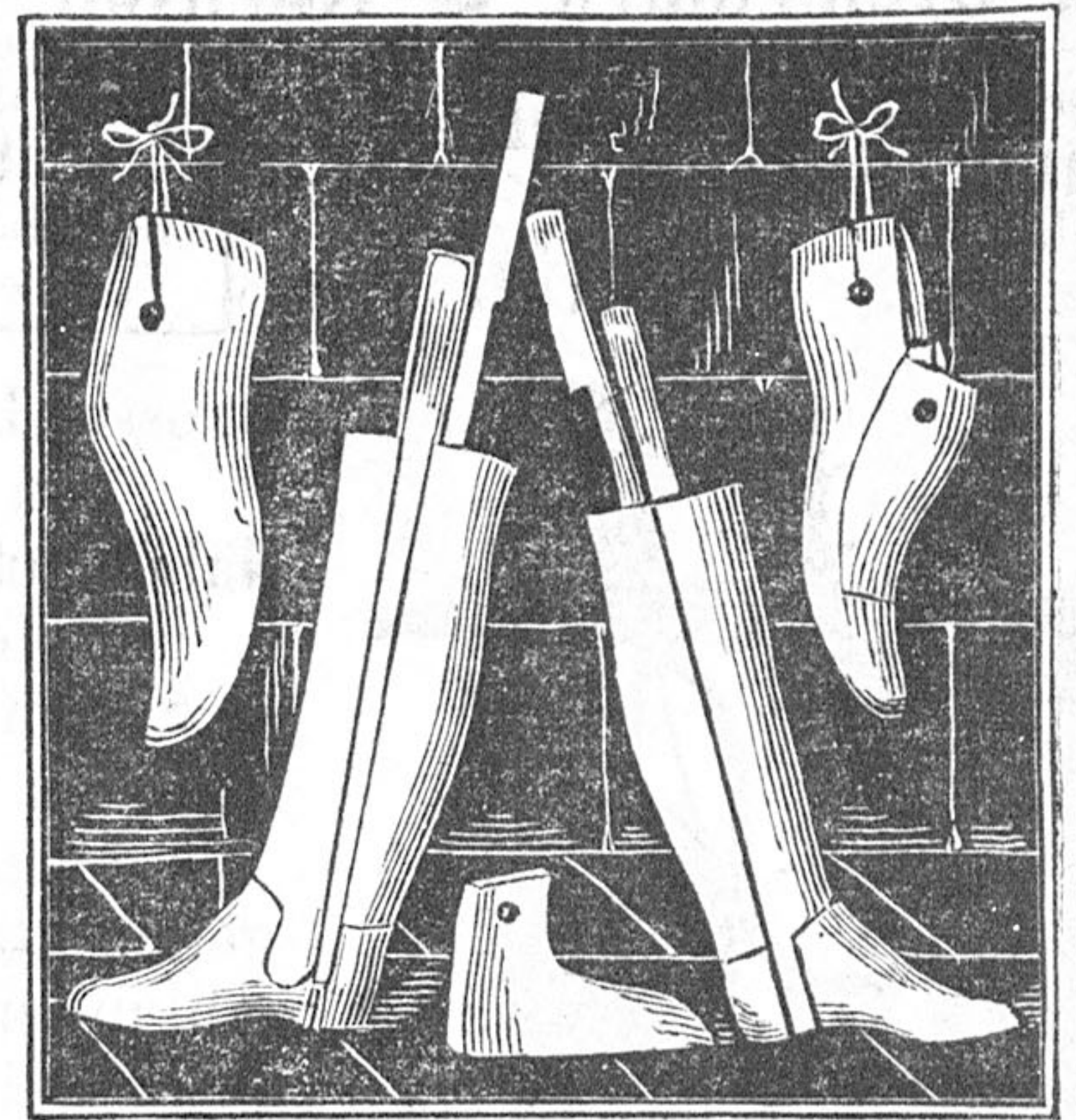
Marburg

Ecke Herren- & Postgasse.

1057

Gustav Perko,

Biltringhofgasse, Marburg a/Drau.



1081

Lager von Keil- und Alzen-Leisten,
Stiefelhölzer, Holzspähne, Walch-
bretter, Gummi-Büge, Lasting, Leinen,
Flanelle, Barchte, Futterfilze, Holznägel, Kleber,
Stiften, Zwecken und Eisennägel und alle in
diesem Fach einschlagende Zugehör u. Werk-
zeuge für Schuhmacher empfehle zu den
billigsten Preisen.

Fabriks-Niederlage von Fettganzwische,
Wasserdichtes Ledernahrungsfett
und Leder-Appretur-Glanz-Lack.

Aufträge werden sorgfältigst effectuirt.

Wohnung gesucht,

bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Keller und
Boden. Nähe der Bürgerstraße erwünscht.

Adressen im Comptoir d. Bl. (1044)

Unterricht im

Wäsche glänzbügeln.

Den geehrten Damen erlaube ich mir an-
zuzeigen, daß ich hierdts, Herrngasse Nr. 26
einen Kurs zur gründlichen Erlernung der neuesten
und besten Methode der Wäschebügelei eröffnet
habe, zu welchem ich die geehrten Hausfrauen wie
jungen Fräuleins von 14 Jahren an einlade und
um baldige Anmeldung bitte. Eine Anmeldung
ist wegen der standesgemäßen Eintheilung nöthig.

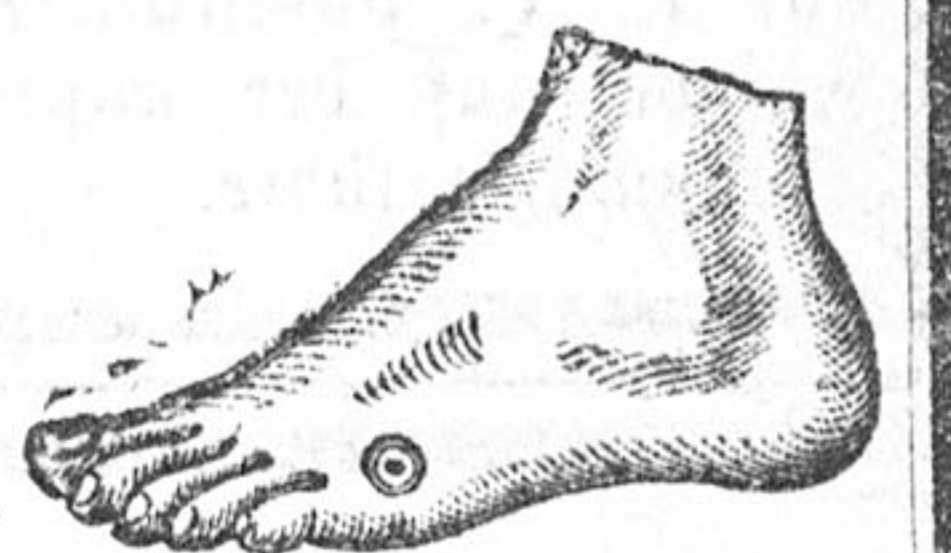
Mein Aufenthalt ist nur kurze Zeit und
wird nach dem Gange des Geschäftes bemessen.
Hochachtungsvoll

1063)

Anna Bortlik.

**Dr. Schmidt's bewährtes
Hühneraugen-Pflaster,**

wird seit vielen Decennien als
schmerzlos und sicher wirkendes
Mittel zur vollständigen Ent-
fernung der Hühneraugen an-
gewendet.



Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-
Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehr-
maligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche
Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel
mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Heraus-
ziehen der Hühneraugen (1068)

23 Kr. De. W.
Hauptversendungs-Depot: Gloggnitz,
Niederösterreich, in Julius Wittner's
Apothek.

- Depots in
- Marburg: W. König, Apotheker,
 - Gilli: } S. Kupferschmied, Apotheker,
 - } Ad. Marek, "
 - Deutsch-Landsberg: P. Müller, "
 - Leibnitz: O. Kupheim, "
 - Pettau: Jg. Wehrbalk, "
 - Radkersburg: C. E. Andrieu, "

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das
P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel
beigedruckte Schutzmarke führe.

Die grösste Auswahl

fertiger Herren-, Knaben- & Kinder-Kleider,
sowie Stoffe nach Mass zur Anfertigung
zu billigsten Preisen empfiehlt

Anton Scheikl,

Herrengasse.

1053

Neues Prachtwerk ersten Ranges!

FREMDE VÖLKER.

Ethnographische Schilderungen
aus der alten und neuen Welt

von
Richard Oberländer.

Mit über 200 Illustrationen.

Complet in 24 Lieferungen à M. 1.50 = 90 kr. 3. W.

Ingetheilt in 13 Hauptgruppen werden in
diesem Werk die einzelnen Völker und
Volksstämme unseres Erdballes dem Le-
ser vorgeführt und in anschaulicher und
unterhaltender Weise deren Sitten und
Gebräuche, Lebensanschauungen und Gewohnheiten
skizzirt, sowie durch zahlreiche vortreffliche Illus-
trationen dargestellt.

In anmuthigen, leichtverständlichen Schilde-
rungen wird hier ein Familienbuch im besten Sinne
geboden, welches den häuslichen Kreisen Unter-
haltung, Belehrung und Anregung bringen soll.

Die erste Lieferung ist durch alle Buch- und
Kunsthandlungen, sowie auch durch die unterzeich-
nete Verlagshandlung zur Ansicht zu beziehen.

Leipzig und Wien.

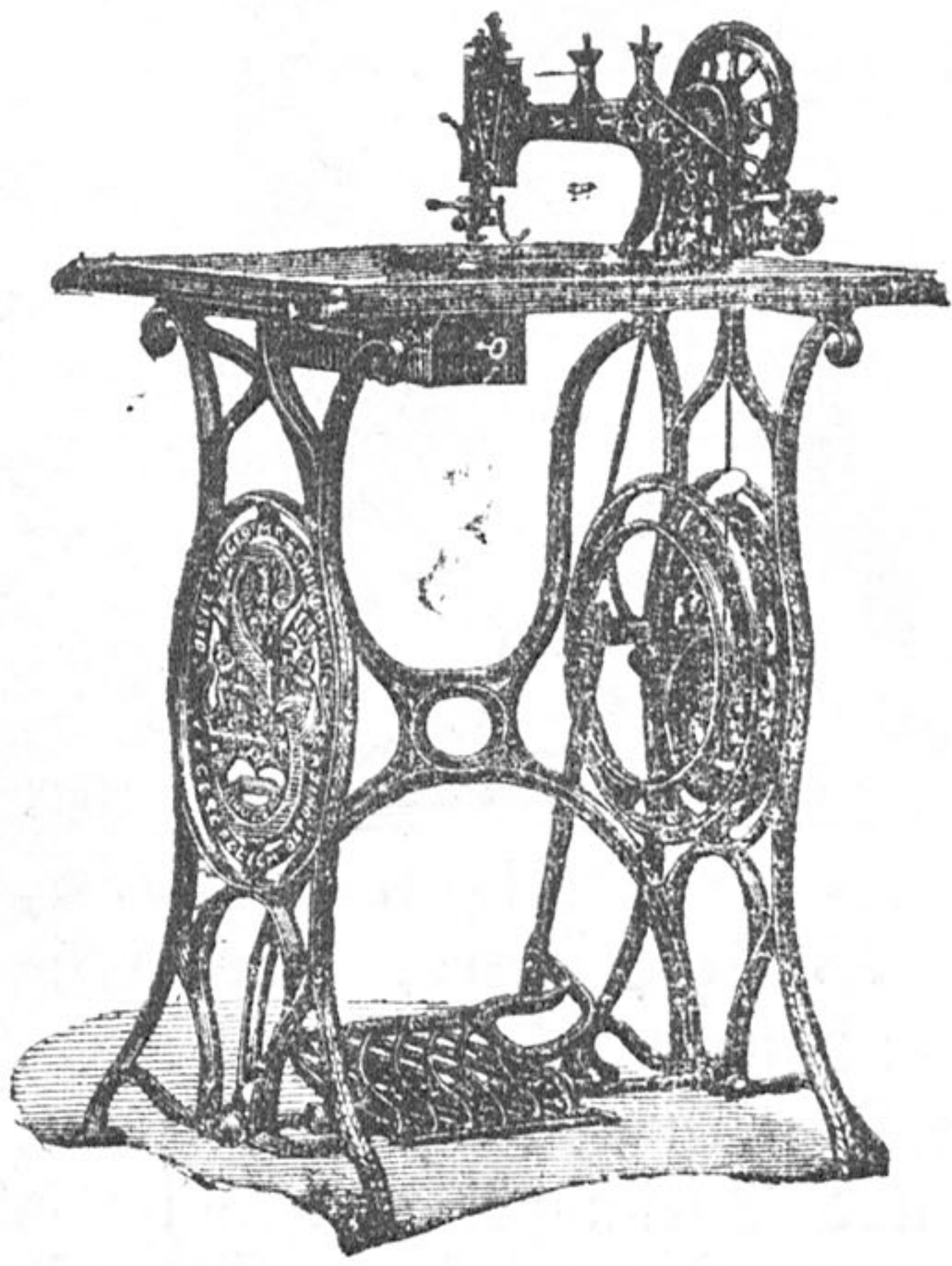
Julius Klinkhardt.

Größte Nähmaschinen-Niederlagen
in Steiermark & Kärnten

Niederlage
Marburg
Viktringhof-
gasse.

des
Conrad Prosch
& Co. 1009

Niederlage
Klagenfurt
Bahnhof-
gasse.



Grosses Lager
von
Nähmaschinen
mit den
neuesten pa-
tentirten Ver-
besserungen
gegen Raten-
zahlungen und
unter 5jährig.
Garantie.
Nähmaschinen
werden in un-
serer Werk-
statt bestens
reparirt.

Preiscourante auf Verlangen franco u. gratis.

Dank und Anempfehlung.

Für das mir seit dem Jahre 1855 geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, erlaube ich mir gleichzeitig an den hohen Adel und das geehrte P. T. Publikum die höflichste Bitte zu stellen, mir dasselbe auch für die Zukunft zu bewahren und mich in meinem ganz neu renovirten Geschäftslokale mit erneuerten Aufträgen zu beehren, von deren soliden und billigen Ausführung und Bedienung ich Sie in vorhinein versichere.

Hochachtungsvoll

Josef Leeb,
Herren-Kleidermacher, Burgplatz
Marburg.

986)

Professor R. v. Orlicé,

Schriftsteller der Mathematik, Westend-Berlin,
■ **dankt herzlich** ■ für die erwiesene
Theilnahme bei den hervorgerufenen
falschen Nachrichten. Er gedenkt noch
lange Jahre seine Terno-Gewinnliste
gratis und franko zu versenden.

1070

Technicum Mittweida

— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Ein schöner Wagen,

halbgedeckter Neuttscheiner, ein- und zweispännig,
fast ganz neu, dann ein komplettes englisches
Pferdegeschirr ist zu verkaufen! 3
Mellingerstraße Nr. 9, 1. Stod. (1043)

Grabmonumente &c.

empfehlend in **Murnig's** Steinmetzgeschäft,
Ecke der Kaiserstraße und Theatergasse
in Marburg. (942)

≡ **Echter** ≡

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in
Klosterneuburg ein
sehr guter, echter Malaga,
als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche,
Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutarmuth
und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung.
In 1/1 und 1/2 Original-Flaschen und unter gesetzlich
deponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINHANDLUNG VIÑADOR
WIEN HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.

bei Herrn **Josef Bancalari**, Mohrenapotheke
und in den Handlungen der Herren **Alois**
Quandest, Silv. Fontana, Alois Mayr, Alois
Felber und Gottfried Ketz. 1007

Dr. Behr's
Nerven - Extrakt



ein aus Heilpflanzen nach eigener
Methode bereiteter Extract, welcher
sich seit vielen Jahren als vortreff-
liches Mittel gegen **Nervenkrank-**
heiten wie: Nervenschmerzen
Migräne, Ischias, Kreuz-
und Rückenmarkschmerzen,
Epilepsie, Lähmungen,
Schwächezustände und Pollutionen be-
währte. Ferner wird **Dr. Behr's Nerven-**
Extrakt mit bestem Erfolge angewendet gegen:
Sicht und Rheumatismus, Steifheit der
Muskeln, Gelenks- und Muskel-Rheu-
matismus, nervösem Kopfschmerz und
Ohrensausen. **Dr. Behr's Nerven-Ex-**
trakt wird nur äußerlich angewendet.
Preis eines Flasche mit genauer Gebrauchs-An-
weisung **10 Fr. ö. W.**

Hauptversendungs-Depôt: **Gloggnitz,**
Niederösterreich,

in **Julius Bittner's Apotheke.**

Depots in
Marburg: W. König, Apotheker,
Cilli: J. Kupferschmid, Apotheker,
A. Marek, "
Deutsch-Landsberg: F. Müller, "
Leibnitz: D. Kupfheim, "
Wettau: Jg. Behrbalk, "
Nadersburg: C. E. Andrien. 1069

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle
das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede
Flasche auf der äußeren Umhüllung beige-druckte
Schutzmarke führe.

TRIESTER AUSSTELLUNGS-LOTTERIE.

1. Hauptgewinn baar Gulden **50.000**

2. Hauptgewinn baar Gulden **20.000**

3. Hauptgewinn baar Gulden **10.000.**

Ferner
1 à fl. 10.000 — 4 à fl. 5000 — 5 à fl. 3000 — 15 à fl. 1000 — 30 à fl. 500 —
50 à fl. 300 — 50 à fl. 200 — 100 à fl. 100 — 200 à fl. 50 — 542 à fl. 25, zusammen

1000 Treffer zu 213.550 Gulden

ausserdem noch viele andere Nebentreffer in von den Ausstellern gespendeten
Ausstellungsgegenständen.

Preis des Loses 50 Kreuzer.

Bestellungen unter Beifügung von 15 kr. für Postportospesen sind zu richten an die

Lotterie-Abtheilung der Triester Ausstellung

Piazza Grande Nr. 2, in Triest.

1058

Bankhaus Eidner & Comp.
BRÜNN, Jesuitengasse Nr. 29.
WIEN, 1., Wallnerstraße Nr. 17.
PRAG, Graben Nr. 5.

Endlich sind die Börsen von ihrer einzigen und grössten Sorge befreit. Indem England mit einem wuchtigen Schlage der **Egyptischen Revolution ein jähes Ende bereitet hat,** erscheint die **politische Situation nach trüber Nacht wieder im rosigen Lichte;** unsere Institute können nun wieder an die Durchführung ihrer verschiedenen grösseren und kleineren Finanz-Operationen getrost schreiten, und dies bedeutet für unsere Börse den **Anbruch einer Hausse-Epoche auf dem gesammten Effekten-Gebiete.**

In erster Linie wird selbstverständlich das leitende Papier (**Oesterreichische Kredit-Aktien**), dann **Ungarische Kredit-Aktien und Renten** profitieren. Durch die ausserordentlich günstige Konjunktur auf dem **Eisenmarkte** steht ein starker Cours-
aufschwung unserer **Montanwerthe in sicherer Aussicht.**

Der starke Getreide-Export sichert unseren **Waggonleih-Gesellschaften** auch ferners ein glänzendes Geschäft und unseren **Transport-Anstalten** weitere **reiche Betriebs-Einnahmen.**

Wir können daher unseren Klienten getrost ein **Hausse-Engagement in den Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt, der ungar. Kredit-Bank, der Oesterr. Alpinen-Montan-Gesellschaft, der Wiener und Pester Waggonleih-Gesellschaft, der Staatsbahn, Südbahn (Lombarden), Galizischen Carl-Ludwig-Bahn, Elbethalbahn, Nordwestbahn** auf das Wärmste empfehlen.

Nachdem sich nun die allgemeine Situation so ausserordentlich günstig gestaltet hat, so schreiten wir über Wunsch unserer zahlreichen Klienten zur **Wiedereröffnung unserer Konsortial-Geschäfte mit einer Einlage von fl. 50.— bis fl. 100.— ein für allemal, über welche hinaus kein Verlust möglich, während die Gewinn-Chance eine unbeschränkte ist.**

Genauer Aufschluss hierüber wird in unserem Bureau bereitwilligst ertheilt.

Unser **Börse-Wochenbericht** wird auf Verlangen gratis und franko zugesendet, so auch jede **Auskunft prompt ertheilt.** (1030)